



Markus Schiewe

Vorsitzender der **FWG-Fraktion im Rat der Stadt Beckum**

E-Mail: markus.schiewe@fwg-beckum.de

Rede

anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes der

Stadt Beckum für das Jahr 2026

in der Sitzung des Rates der Stadt Beckum

am 5. März 2026

„Sachlich. Verantwortlich. Gemeinsam für Beckum.“

– Es gilt das gesprochene Wort. –

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit der Verabschiedung des Haushalts 2026 treffen wir heute eine zentrale Entscheidung für die weitere Entwicklung unserer Stadt. Der Haushalt ist Ausdruck politischer Prioritäten – und zugleich Spiegel unserer gemeinsamen Verantwortung.

Zunächst danke ich der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei, für die transparente Aufstellung des Haushaltsentwurfs und die begleitende Zusammenarbeit bei den Haushaltsplanberatungen.

Die finanzielle Lage bleibt angespannt. Bei geplanten Erträgen von rund 139 Millionen Euro und Aufwendungen von rund 146 Millionen Euro weist der Haushalt ein strukturelles Defizit aus, das nur durch Rücklagen und die Aufnahme von Krediten gedeckt werden kann. Das zeigt deutlich: Unsere Spielräume sind begrenzt. Es geht oftmals nicht um das **ob** sondern viel mehr um das **wie** wir die Dinge vor Ort umsetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei aller Diskussion über Zahlen und Prioritäten dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass viele Belastungen, die unseren Haushalt prägen, nicht auf kommunaler Ebene verursacht werden. Steigende Sozialausgaben, höhere Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, anhaltend hohe Baukosten sowie veränderte Zinsbedingungen wirken sich unmittelbar auf unsere Finanzlage aus.

Hinzu kommen wachsende gesetzliche Anforderungen von Bund und Land, die wir vor Ort umsetzen müssen – oftmals ohne vollständigen finanziellen Ausgleich.

Diese Rahmenbedingungen können wir als Kommune nicht grundlegend verändern. Aber wir können verantwortungsvoll damit umgehen. Gerade deshalb sind eine realistische Planung, eine ehrliche Prioritätensetzung und ein strukturierter Blick auf unsere Investitionen so entscheidend. Der Haushalt 2026 ist nicht Ausdruck überzogener Wünsche, sondern Ergebnis sorgfältiger Abwägung unter schwierigen Voraussetzungen.

Globaler Minderaufwand – Maß und Mitte

Der im Haushalt vorgesehene **globale Minderaufwand von 1 %** ist aus Sicht der FWG-Fraktion als klarer Sparauftrag an die Verwaltung zu verstehen. Gleichzeitig wissen wir, dass die Verwaltung selbstverständlich bereits heute wirtschaftlich und verantwortungsvoll handelt. Der globale Minderaufwand ist daher kein Misstrauensvotum, sondern ein Instrument, um auch in schwierigen Zeiten zusätzliche Disziplin im Vollzug sicherzustellen.

Stellenplan 2026

Der mehrheitlich verabschiedete **Stellenplan 2026** sorgt dafür, dass die Stadtverwaltung den wachsenden Anforderungen gerecht werden kann. Neue Aufgaben, steigende gesetzliche Verpflichtungen und umfangreiche Investitionsprojekte erfordern ausreichende personelle Ressourcen. Insofern ist der Stellenplan folgerichtig und notwendig.

Starke Wirtschaft – stabile Hebesätze

In Beckum können wir uns über eine starke Wirtschaft freuen. Dafür sind wir dankbar. Sie bildet das Fundament unserer finanziellen Leistungsfähigkeit.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde seitens der Verwaltung vorgeschlagen, den Ansatz bei der Gewerbesteuer um etwa 300.000 Euro zu senken. Gleichzeitig wurde vereinzelt gefordert, im Zuge dessen auch den Hebesatz der Grundsteuer B zu reduzieren.

Der Haupt-, Finanz-, und Digitalisierungsausschuss hat sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, sowohl den **Hebesatz der Gewerbesteuer bei 435 Punkten** als auch den Hebesatz der Grundsteuer B unverändert zu belassen. Aus Sicht der FWG-Fraktion ist das folgerichtig. In einem ohnehin defizitären Haushalt zusätzliche Mindereinnahmen zu generieren, wäre nicht verantwortbar gewesen.

Finanzkompass – gemeinsames, strukturiertes Vorgehen

Um strukturiert mit den finanziellen Herausforderungen umzugehen, wurde der Arbeitskreis „Finanzkompass“ gegründet. Fast alle Fraktionen unterstützen dieses gemeinsame Vorgehen von Politik und Verwaltung.

Der Finanzkompass bündelt größere Investitionen, ordnet sie ein und prüft, wie sie finanziell und personell umgesetzt werden können. Gleichzeitig wird geprüft, ob Optimierungsmöglichkeiten bestehen. Sollte sich zeigen, dass keine Anpassungen möglich oder sinnvoll sind, fließt dieses Ergebnis ebenso transparent in die weitere Planung ein.

In der letzten Sitzung des Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses sowie in der anschließenden öffentlichen Berichterstattung wurde die eigentliche Zielsetzung dieses Instruments teilweise in Frage gestellt und deutlich kritisiert. Für die FWG-Fraktion stelle ich klar: Der Finanzkompass ist weder ein Verzögerungsinstrument noch ein Sparkommissar. Er ist ein strukturiertes Arbeitsformat, das in den kommenden Jahren systematisch die jeweiligen Produktkonten der Haushalte betrachten wird – interfraktionell, sachorientiert und lösungsbezogen.

Angesichts der Vielzahl an Großprojekten und finanziellen Verpflichtungen braucht es einen offenen und vertrauensvollen Austausch zwischen Verwaltungsspitze und den Fraktionen im Rat der Stadt Beckum. Wie bei anderen interfraktionellen Gesprächen ist es sinnvoll, diese Beratungen zunächst nicht öffentlich zu führen, um einen freien und sachlichen Austausch zu ermöglichen. Die Ergebnisse des Arbeitskreises werden anschließend unmittelbar in den Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss eingebracht, dort öffentlich beraten und beschlossen. Transparenz und demokratische Legitimation bleiben damit uneingeschränkt gewährleistet.

Wir müssen jetzt handeln, um auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben. Unser Ziel muss es sein, das Eigenkapital der Stadt möglichst lange zu erhalten und verantwortungsvoll einzusetzen. Denn je stärker das Eigenkapital schmilzt, desto größer wird die Abhängigkeit von Krediten – und damit steigen die Zinsaufwendungen. Diese dürfen uns perspektivisch nicht „auffressen“ und unseren finanziellen Handlungsspielraum immer weiter einengen. Der Finanzkompass ist daher ein Instrument, um genau diese Handlungsfähigkeit zu sichern und die richtigen Prioritäten zur richtigen Zeit zu setzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Bürgermeister hat in seiner Haushaltsrede einen wichtigen Gedanken formuliert:

„Wenn man die Beschlüsse der vergangenen Jahre zusammenführt, ergibt sich daraus kein Sammelsurium einzelner Maßnahmen, sondern ein gemeinsames Programm für Beckum: Investitionen in Bildung und Betreuung, in Sicherheit und Infrastruktur, in Wohnraum, lebenswerte Stadtteile und eine starke lokale Wirtschaft – stets verbunden mit dem Anspruch einer soliden und verantwortungsvollen Haushaltspolitik. Dieses Programm vereint unterschiedliche politische Handschriften – und genau darin liegt seine Stärke. Es ist Ausdruck gemeinsamer Verantwortung für unsere Stadt.“

Genau diese Einschätzung teilt die FWG-Fraktion ausdrücklich. Auch wir sehen in den Beschlüssen der vergangenen Jahre ein gemeinsames Entwicklungsprogramm für unsere Stadt. Wir wollen Fortschritt in Bildung, Betreuung, Sicherheit, Infrastruktur, Wohnraum und wirtschaftlicher Entwicklung erzielen – und keinesfalls den eingeschlagenen Weg grundsätzlich infrage stellen oder gar auf den Kopf stellen.

Der Finanzkompass soll deshalb kein Kurswechsel sein, sondern ein Instrument zur Feinjustierung. Dort, wo sich aufgrund neuer Entwicklungen oder aktueller Rahmenbedingungen Detailfragen ergeben, sollten wir diese gemeinsam prüfen. Wo Optimierungsmöglichkeiten bestehen, sollten wir sie nutzen. Wo keine bestehen, ist auch das ein klares und zu akzeptierendes Ergebnis.

„Gemeinsam für Beckum“ lautete unser Motto bei der letzten Kommunalwahl. Wir stehen auch weiterhin für eine bürgernahe und sachorientierte Politik für Beckum ein. Angesichts der Herausforderungen ist es umso wichtiger, dass wir gemeinsam gute Lösungen für unsere Stadt erzielen.

Aktuelle Diskussion um den Finanzkompass – Sachlichkeit statt Schlagzeilen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

In den vergangenen Tagen hat die Diskussion um den Arbeitskreis „Finanzkompass“ deutlich an Fahrt aufgenommen – nicht nur hier im politischen Raum, sondern auch in der öffentlichen Berichterstattung, unter anderem in der „Glocke“. Dort war zu lesen, das Tischtuch sei zerschnitten; es gebe aktuell keine Basis einer politischen Zusammenarbeit der größten Fraktionen im Rat der Stadt Beckum.

Auch seitens der SPD-Fraktion wurde öffentlich die Sorge geäußert, mit dem Finanzkompass könne ein Machtzentrum neben Rat und Ausschüssen entstehen.

Ich möchte dazu für die FWG-Fraktion klar Stellung beziehen:

Der Finanzkompass ist kein Ersatzgremium. Er ist kein „Nebenrat“. Und er ist erst recht kein Machtinstrument. Er ist ein Arbeitsformat – mehr nicht, aber auch nicht weniger. Seine Ergebnisse fließen transparent in die zuständigen Ausschüsse und in den Rat. Dort werden sie öffentlich beraten und demokratisch beschlossen. Die Entscheidungsbefugnis bleibt uneingeschränkt bei den gewählten Gremien.

Umso mehr irritiert es, dass sich die SPD-Fraktion bereits jetzt aus dem Finanzkompass zurückzieht – obwohl die Verwaltung erst gestern zu einem Auftaktgespräch eingeladen hat. In genau diesem Gespräch sollten Themenschwerpunkte und die Arbeitsweise gemeinsam besprochen werden.

Wenn man einlädt, um offene Fragen zu klären – und gleichzeitig öffentlich behauptet wird, das Gremium werde von Beginn an selektiv oder intransparent arbeiten –, dann passt etwas nicht zusammen.

Liebe SPD, bringen Sie doch Ihre Ideen für diesen Arbeitskreis ein. Lassen Sie uns konstruktiv darüber sprechen, welche Themen behandelt werden sollen, wie noch mehr Transparenz sichergestellt werden kann und welche Leitplanken gelten. Ein völliger Boykott hilft niemandem – vor allem nicht unserer Stadt. Und es kann nicht sein, dass man sich zunächst zurückzieht, um denjenigen Fraktionen, die im Arbeitskreis mitwirken, später womöglich noch vorzuwerfen, es würden nur ausgewählte oder Ihrer Ansicht nach die falschen Themen behandelt.

Wie soll unser gemeinsames Ziel, „Beckum im Blick“ zu haben, erreicht werden, wenn wir uns schon vor dem ersten Gespräch aus der Verantwortung verabschieden?

Ebenso wenig erschließt sich mir, warum die Wahl des Bürgermeisters in den Kontext der Haushaltsplanberatungen der vergangenen Wochen und Monate gestellt wird. Für uns als FWG besteht hier keinerlei Zusammenhang. Wir haben kein Problem mit unserem Bürgermeister – im Gegenteil: Wir werden auch weiterhin konstruktiv mit ihm zusammenarbeiten.

Wir lassen uns von medialer Aufmerksamkeit keinen Keil zwischen uns und dem Bürgermeister treiben. Denn genau das würde unserer Stadt schaden und uns in der Sache keinen Schritt weiterbringen. Die Zusammenarbeit mit unserem Bürgermeister hat in der Vergangenheit sehr gut funktioniert – und sie wird auch in dieser Legislaturperiode funktionieren. An uns wird es jedenfalls nicht liegen.

Viel Schwung in den Medien ersetzt keine sachliche Arbeit. Schlagzeilen lösen keine Probleme und Polemik bringt uns keinen Schritt weiter.

Für Machtspielchen und taktische Manöver ist die Lage unserer Stadt schlicht zu ernst. Wir stehen vor großen Investitionen, vor steigenden Belastungen und vor der Aufgabe, unser Eigenkapital so lange wie möglich zu sichern. Dafür brauchen

wir Struktur, Offenheit und Gesprächsbereitschaft – nicht Vorfestlegungen und öffentliche Zuspitzungen.

Vor dem Hintergrund der heutigen Äußerungen sollten wir uns alle gemeinsam an die eigene Nase fassen und uns ehrlich fragen: Ist das ein zukunftsfähiger Weg der Zusammenarbeit?

Als FWG-Fraktion stehen wir für Gespräche mit allen Fraktionen im Rat der Stadt Beckum weiter bereit. Wir reden miteinander – auch wenn es unterschiedliche Auffassungen gibt. Gerade dann.

Ich möchte deshalb an dieser Stelle ausdrücklich erneut das Angebot unterbreiten: Lassen Sie uns miteinander sprechen. Nicht übereinander. Nicht über die Medien. Sondern direkt, sachlich und lösungsorientiert.

Denn am Ende geht es nicht um parteipolitische Positionierungen. Es geht um Beckum.

Großprojekte und Zukunftsinvestitionen

Der Haushalt 2026 ist geprägt von bedeutenden Investitionen in zentrale Zukunftsbereiche unserer Stadt, die ich kurz skizzieren möchte:

1. Schulentwicklung

Die Entwicklung unserer Schulen im gesamten Stadtgebiet ist uns ein zentrales Anliegen. Bildung ist der Schlüssel dafür, dass unsere Wirtschaft auch in Zukunft auf gut ausgebildete Fachkräfte zurückgreifen und erfolgreich bleiben kann. Investitionen in Schulstandorte sind daher Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Beckums.

Gleichzeitig sprechen wir hier über erhebliche finanzielle Verpflichtungen. Genau deshalb ist es richtig, diese Maßnahmen im Arbeitskreis „Finanzkompass“ strukturiert zu begleiten – mit dem Ziel, mögliche Optimierungen zu prüfen, ohne den eingeschlagenen Weg grundsätzlich infrage zu stellen.

2. Feuerwehr

Ein weiteres Großprojekt ist der Neubau der Feuer- und Rettungswache. Der Funktionserhalt am Münsterweg wird derzeit umgesetzt. Bis zum Jahr 2030 werden für den Neubau mehr als 50 Millionen Euro investiert.

Das ist eine enorme Summe – aber sie dient der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger sowie der Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr. Sicherheit ist keine freiwillige Leistung, sondern Kernaufgabe der Kommune.

3. Sanierung von Gebäuden

In diesem Jahr sollen sowohl die Dachsanierung des VHS-Gebäudes als auch die Dachsanierung des Rathauses Beckum durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind notwendig, um die städtische Infrastruktur dauerhaft zu erhalten. Wer Gebäude erhalten will, muss rechtzeitig investieren. Insofern freuen wir uns auf eine Umsetzung in diesem Jahr.

4. Stadtentwicklung

Das Freizeithaus und die Stadtbücherei in Neubeckum werden umfassend modernisiert. Damit stärken wir den Ortsteil und schaffen moderne Begegnungs- und Bildungsorte. Stadtentwicklung bedeutet, alle Ortsteile im Blick zu behalten und zu fördern.

Am Montag dieser Woche fand der offizielle Spatenstich für die Umgestaltung des Dorfplatzes in Roland statt. Die Roländerinnen und Roländer freuen sich auf dieses Projekt. Mit der Neugestaltung werden wir den Ortsteil weiter auf und stärken die Aufenthaltsqualität.

5. Umnutzung Gebäude Markt 2

Die geplante Umnutzung des Gebäudes Markt 2 ist ein weiterer sinnvoller Schritt. Ziel ist es, dort das Kulturbüro, das Stadtmarketing sowie den kommunalen Ordnungsdienst unterzubringen und diese somit für die Bürgerinnen und Bürger noch präsenter zu machen. Durch die Bündelung dieser Funktionen können langfristig Mietaufwendungen für externe Büroflächen reduziert werden. Das ist wirtschaftlich sinnvoll und organisatorisch konsequent.

6. Neubaugebiete – Wohnraum schaffen

Unsere Stadt benötigt zusätzlichen Wohnraum. Die Vermarktung im Baugebiet in Vellern läuft bereits. In Roland steht mit dem Baugebiet Augustastraße das nächste Projekt an. In Beckum wird das Baugebiet an der Steinbruchallee bereits erschlossen.

Wohnraum zu schaffen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Familien, Fachkräfte und junge Menschen brauchen Perspektiven – und die schaffen wir nur mit entsprechenden Flächenangeboten.

Ehrenamt und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei allen Investitionen, Zahlen und Bauprojekten dürfen wir eines nicht aus dem Blick verlieren: Eine Stadt definiert sich nicht allein über Millionenbeträge im Haushalt, sondern über die Menschen, die sich für sie einsetzen.

In Beckum engagieren sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich – in der freiwilligen Feuerwehr, in Sport- und Kulturvereinen, in sozialen Initiativen, in kirchlichen Gruppen und vielen weiteren Bereichen. Dieses Engagement trägt wesentlich dazu bei, dass unsere Stadt lebendig, solidarisch und lebenswert bleibt.

Unsere Aufgabe als Rat ist es, hierfür verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Investitionen in Infrastruktur, in Sicherheit, in Begegnungsorte oder in Stadtentwicklung sind deshalb immer auch Investitionen in das gesellschaftliche Miteinander. Sie stärken das Ehrenamt, fördern den Zusammenhalt und geben den Menschen die Möglichkeit, sich weiterhin aktiv einzubringen.

All diese Projekte zeigen: Beckum ist eine Stadt in Bewegung – und jede Entscheidung, die wir heute treffen, wirkt unmittelbar auf das Leben der Menschen vor Ort.

Der Haushalt 2026 ist kein Selbstläufer. Er fordert Verantwortung, Weitblick und die Bereitschaft, schwierige Entscheidungen sachlich zu treffen. Aber er gibt uns auch die Möglichkeit, unsere Stadt zukunftsfähig zu machen, Lebensqualität zu sichern und Zusammenhalt zu stärken.

Genau deshalb treffen wir unsere heutige Entscheidung mit dem klaren Ziel: Beckum weiterhin handlungsfähig, lebendig und lebenswert zu gestalten.

Mein besonderer Dank gilt euch, den Mitgliedern der FWG-Fraktion, für die engagierte, sachorientierte und stets lösungsbezogene Zusammenarbeit während der Haushaltsberatungen. Gerade in finanziell angespannten Zeiten zeigt sich, wie wichtig Vertrauen, Geschlossenheit und ein klarer Blick für das Machbare sind. Diese Haltung hat unsere Beratungen geprägt – und dafür danke ich euch ausdrücklich.

Abstimmungsverhalten zum Haushalt 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Mitglieder der FWG-Fraktion werden der Haushaltssatzung 2026 mit ihren Anlagen zustimmen.

Wir tun dies aus Verantwortung für die Stabilität unserer Stadt, im Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft und mit dem klaren Willen, die anstehenden Aufgaben konstruktiv zu begleiten.

Schlusswort

Angesichts der Herausforderungen ist es wichtiger denn je, zu einer sachlichen und respektvollen Zusammenarbeit aller Fraktionen zurückzufinden. Emotionale Debatten über komplexe Themen mögen kurzfristig Aufmerksamkeit erzeugen, sie tragen jedoch nicht zur Lösung bei.

Wir müssen gemeinsame Lösungen erarbeiten – im Rat und in den zuständigen Gremien, nicht über zugespitzte öffentliche Auseinandersetzungen.

Eine konstruktive Zusammenarbeit ist insbesondere für die kommenden Jahre entscheidend – gerade auch im Arbeitskreis „Finanzkompass“. Dieses Instrument kann nur effizient arbeiten, wenn es von allen Beteiligten getragen und nicht von vornherein kaputtgeredet wird.

Wir hätten uns gewünscht, dass alle Fraktionen diesen Weg von Beginn an konstruktiv begleiten. Denn große finanzielle Herausforderungen lassen sich am besten gemeinsam strukturieren und bewältigen. Aber Zusammenarbeit ist kein Zwang – sie ist ein Angebot.

Dieses Angebot steht.

Wir als FWG werden unseren Teil dazu beitragen. Wir stehen für Gespräche bereit und arbeiten lösungsorientiert.

Beckum hat gute Voraussetzungen – eine starke Wirtschaft, engagierte Bürgerinnen und Bürger und einen handlungsfähigen Rat. Wenn wir verantwortungsvoll entscheiden, bleibt unsere Stadt auch in schwierigen Zeiten stabil und zukunftsfähig.

Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen – sachlich, bürgernah und mit dem klaren Ziel, unsere Stadt weiter positiv zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!